

## Die Trockenmauer im Fuden – Besiedlung eines neuen Lebensraumes

☉ Die Erschaffung neuer Kleinstrukturen bietet immer auch einer Vielzahl anderer Tierarten einen neuen Lebensraum, was man im Gebiet Fuden eindrücklich beobachten kann. ☉

Als die Interessengemeinschaft Terrarienfrende (IGT) und der Natur- und Vogelschutzverein Gränichen im Juni 2012 das Projekt «Trockenmauer im Fuden» verwirklicht haben, stand eine Biotopaufwertung für die Zauneidechse *Lacerta agilis* im Vordergrund. Diese wird auf der roten Liste der Reptilien der Schweiz als verletzlich eingestuft. Das bedeutet, dass ein hohes Risiko besteht, dass die Art in naher Zukunft ausstirbt. Erfreulicherweise haben die Eidechsen schon im Frühling 2013 damit begonnen, den neuen Lebensraum zu besiedeln. Seither konnten regelmässig mehrere männliche und weibliche Tiere auf der Mauer beobachtet werden. Ab dem Spätsommer waren dann bereits die ersten Jungtiere zu sehen. Die Erschaffung solcher neuer Kleinstrukturen bietet aber immer auch einer Vielzahl anderer Tierarten einen neuen Lebensraum, was man im Gebiet Fuden innerhalb von nur einem Jahr eindrücklich beobachten konnte. Vom 23. Juni 2012 bis 7. Juli 2013 wurden 25 Begehungen durchgeführt, bei denen sämtliche Tierarten fotografisch dokumentiert wurden, die unmittelbar auf der Mauer zu finden waren. Insgesamt konnten so, während der ersten zwölf Monate nach Fertigstellung der Trockenmauer, bereits rund 130 Tierarten nachgewiesen werden. Darunter auch seltene Arten wie der Ölkäfer *Meloe* sp. oder die schwarze Ameisenzikade *Tettigometra atra*. Die weitere Entwicklung bleibt spannend. Weitere Trittsteine zur Vernetzung des Gebietes sind erstrebenswert. Das Beispiel der Trockenmauer hat gezeigt, dass solche Kleinstrukturen willkommene ökologische Nischen darstellen, die von der Tierwelt innert Kürze angenommen und besiedelt werden.

Gordon Ackermann



**Oben: Zauneidechse.  
Unten: Ölkäfer.  
(Fotos: Gordon Ackermann)**

